



Pfarramtliche Mitteilungen

PFARBE NEUFELDEN



VORWORT



„Christus Jesus war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich.“ So formuliert der Apostel Paulus das Geheimnis der Weihnachten. Gott verzichtete auf seine ganze Gottheit und wurde ein kleines Kind in einer Handwerkerfamilie. Bin ich bereit auf etwas zu verzichten? Auf einen Adventkranz, auf einen Christbaum, auf Geschenke, auf kaltes Bier, auf warmen Kaffee, auf drei Mahlzeiten täglich, auf mein Auto, auf mein Haus, auf

meinen Arbeitsplatz, auf meine Karriere, auf mein Bankkonto, auf Skiurlaub und Badeurlaub, auf die Anerkennung in der Gesellschaft, auf Dankeswort von meiner Familie und von meinem Freundeskreis?

In seinen letzten Jahren des irdischen Lebens verzichtete Jesus nicht nur auf seine Gottheit, sondern auch auf eine soziale Position: Er war wohnungslos, familienlos, arbeitslos, geldlos, am Karfreitag auch noch freundenlos, rechtlos, schutzlos und machtlos. Er verzichtete auf all das freiwillig, um uns zu zeigen, wie ein freier Mensch leben kann. Er befreite sich aus allen materiellen und sozialen Abhängigkeiten, um nur für Gott, seinen Vater zu leben.

Worauf bin ich bereit im nächsten Jahr zu verzichten, um mehr für Gott zu leben?

Euer Pfarrer Kasimir

WORT DES LEBENDIGEN GOTTES

Jubel über die Rückkehr des göttlichen Königs

Wie willkommen sind auf den Bergen
die Schritte des Freudenboten,
der Frieden ankündigt,
der eine frohe Botschaft bringt
und Heil verheißt,
der zu Zion sagt:
Dein Gott ist König.

Horch,
deine Wächter erheben die Stimme,
sie beginnen alle zu jubeln.
Denn sie sehen mit eigenen Augen,
wie der HERR nach Zion zurückkehrt.

Brecht in Jubel aus,
jauchzt zusammen, ihr Trümmer Jerusalems!
Denn der HERR hat sein Volk getröstet,
er hat Jerusalem erlöst.

Der HERR hat seinen heiligen Arm
vor den Augen aller Nationen entblößt
und alle Enden der Erde
werden das Heil unseres Gottes sehen.

Jes 52, 7-10



*Das Redaktionsteam wünscht allen
Leserinnen und Lesern
eine gnadenreiche Weihnachtszeit
und ein gesegnetes Jahr 2019.*

DER HEUTE VORHERRSCHENDE „GLAUBE“: **DIE GOTTLOSIGKEIT**

Wer bei wikipedia unter „Religionslandkarte“ sucht, bekommt ein Bild vorgesetzt, das Europa als christlich ausweist: katholisch, protestantisch, orthodox. Eigentlich eine Irreführung. Zwar wurzelt der Kontinent kulturell in der Botschaft Christi, aber die heute prägende Weltanschauung ist die Gottlosigkeit. Ein zunehmend kämpferischer Agnostizismus ist zur Staatsreligion geworden.

Uns Christen fällt es schwer, dies zur Kenntnis zu nehmen. Denn immer noch prägen die Restbestände der christlichen Kultur, die ihre Blüte in Europa erlebt hat, das Denken vieler. Auch viele Moralvorstellungen, die unser Zusammenleben gestalten, haben christliche Wurzeln: das Eigentum zu respektieren, die Umwelt zu erhalten sei, dass Lügen das Zusammenleben zerstört, dass der Mitmensch zu respektieren und bei Bedarf zu unterstützen sei...

Gott sei Dank gibt es dieses Beharrungsvermögen. Sonst wäre in unseren Ländern längst das Chaos ausgebrochen. Aber die systematische Unterwanderung des christlichen Menschenbildes schreitet voran. Und sie geht auch am Leben der Christen nicht spurlos vorbei. Die in den letzten Monaten offenbar gewordene Krise in der Kirche hängt eng mit der Auseinanderentwicklung von christlichem Leitbild und moderner Lebensform zusammen.

Diese Entwicklung wurde seit Jahrhunderten vorausgedacht. Mit der Aufklärung tritt die Konfrontation deutlich zutage. Der Historiker Jean Daujat beispielsweise schreibt folgendes über die Enzyklopädie und das in ihr zum Ausdruck kommende Denken: „Die Encyclopédie sollte eine vollständige Übersicht über alles menschliche Wissen, das durch die menschliche Vernunft erworben worden war, bieten. Ihre Initiatoren, Diderot und der große Mathematiker d'Alembert,

machten aus ihr eine Waffe gegen das Christentum und alle Religionen, indem sie behaupteten, sie beweiße die grenzenlosen Fähigkeiten der menschlichen Vernunft. Die Encyclopédie hatte einen enormen Einfluss auf die Verbreitung eines Rationalismus, der sich jeder Offenbarung und jeder göttlichen Einflussnahme entgegensetzte...“

Naheliegender daher die Forderung, den Menschen statt Gott zum Gesetzgeber zu machen. Emmanuel Joseph Sieyès, einer der Wegbereiter der französischen Revolution, bringt die Umkehrung auf den Punkt: „Die Nation besteht vor allem anderen, sie ist der Ursprung von allem. Ihr Wille ist legal, sie selbst ist das Gesetz... Eine Nation kann auf irgendeine Weise wollen, es genügt, dass sie will,... ihr Wille ist immer das oberste Gesetz.“

Noch als Kardinal hat Joseph Ratzinger in Ohne Wurzeln – Der Relativismus und die Krise der europäischen Kultur die Situation klar beschrieben: „So hat in Europa einerseits das Christentum seine wirksamste Gestaltwerdung erlebt, aber zugleich ist in Europa eine Kultur gewachsen, die den radikalsten Widerspruch nicht nur gegen das Christentum, sondern gegen die religiösen und moralischen Traditionen der Menschheit überhaupt darstellt.“

Dieser Widerspruch findet in modernen Verfassungen seinen Niederschlag. Da gibt es keinen bestenfalls einen weitgehend missachteten - Bezug auf eine höhere Weltordnung. Österreichs Bundesverfassungsgesetz ist ein Paradebeispiel. Artikel 1 hält fest: „Österreich ist eine demokratische Republik. Ihr Recht geht vom Volk aus.“ Alles Recht, ohne Einschränkung.

Halt, mag nun der Einwand kommen, heute müsse man sich eben an die Menschenrechte halten. Stimmt. Nur sind auch sie Menschenwerk. Wie flexibel sie gehandhabt werden, erleben wir ja fortgesetzt: Sie waren keine Barriere gegen das millionenfache Umbringen ungeborener Kinder, das Töten von Alten und Leidenden, die Einräumung eines Adoptionsrechts

für homosexuelle Paare, die Zerstörung des Begriffs Ehe... UNO-Behörden bemühen sich sogar, Abtreibung als Menschenrecht zu etablieren!

Faktum ist: Unsere westlichen Gesellschaften stehen ohne festen Bezug, ohne zeitlos gültige Ordnung da. Und da wird jede Unmenschlichkeit möglich. Heute wird sanktioniert, was den einflussreichen Lobbys in den Kram passt und was lang genug medienwirksam verkauft wird. Dementsprechend kennzeichnet Kardinal Ratzinger unsere Situation in seiner Predigt vor der Papstwahl 2003: „Einen klaren Glauben nach dem Credo der Kirche zu haben, wird oft als Fundamentalismus abgestempelt, wohingegen der Relativismus, das sich, vom Windstoß irgendeiner Lehrmeinung Hin-und-hertreiben lassen, als die heutzutage einzige zeitgemäße Haltung erscheint. Es entsteht eine Diktatur des Relativismus, die nichts als endgültig anerkennt und als letztes Maß nur das eigene Ich und seine Gelüste gelten lässt.“

Ohne festes Fundament aber werden Christen in einer gottlosen Umgebung nicht bestehen können. Früher oder später erliegen sie den Verführungen, Verlockungen, Argumenten und Irrlehren, die rundherum vorherrschen. Von diesem Irregehen sind selbstverständlich nicht nur die Laien, sondern eben auch Priester und Bischöfe betroffen. Die in letzter Zeit offenkundig gewordenen Missbrauchsskandale in der Kirche in so vielen Ländern (Australien, Deutschland, USA, Chile, Honduras, Irland...) machen das leider nur allzu deutlich. Ich traue mich fast nicht, es zu sagen, weil es so spießig, ja „fundamentalistisch“ klingt: Was nottut, ist eine bewusste Abgrenzung zum Neuheidentum, eine Abwendung vom falsch verstandenen „Aggiornamento“ und eine kompromisslose Hinwendung zu dem, was die Kirche seit den Anfängen lehrt. Nur so kann die Kirche gestärkt aus der derzeitigen Krise hervorgehen.

Christof Gaspari

Aus: VISION2000 6/2018

EIN WEIHNACHTSTAG

Es ist Weihnachtstag und es ist viertel nach zwei:
ich kann aufatmen, der Weihnachtsstress ist endlich vorbei.
Jetzt gib'ts gar nichts mehr zu kaufen, alle Läden sind zu:
Klappe zu, Affe tot, jetzt ist endlich Ruh!

Ich hab' den Baum im Ständer; die Geschenke eingehüllt
alle Karten abgeschickt, kurz: alle Pflichten sind erfüllt.
Jetzt bring ich nur noch so als kleine Aufmerksamkeit
'ne Dose Weihnachtskeks zu Müller Wattenscheid.

Zu Müller Wattenscheid da führt der Weg mich nun mal genau
vorbei am Haus von Dr. Zickendraht und seiner Frau,
die hat mir 'ne Autofensterclorollenhäckelmütz' geschenkt
und wenn sie nichts von mir kriegt, ist sie zu Tode gekränkt.

Also klinge ich bei ihr und überreiche ihr geradewegs,
die für Müller Wattenscheid bestimmte Dose Weihnachtskeks.
Sie nötigt mich auf 1 Glas „Persicops“ und Erdnussflips
und schenkt mir dann ein selbstgossenes Fachwerkhaus aus Gips.

So, die Zickendrahts sind gut bedient doch andererseits,
was schenke ich denn jetzt bloß den Müller Wattenscheids.
Die Läden zu, die Kekse weg, der Ofen ist aus,
ach, dann schenke ich ihnen halt das gipserne Fachwerkhaus.

Es macht sie glücklich und sie hängen es auch gleich an die Wand,
loben mein Basteltalent und preisen meinen Kunstverstand.
Und schenken mir; so sehr ich mich auch wehre und empör,
'ne Krawatte und dazu 'ne Flasche Eierlikör.

Mann, jetzt aber nichts wie auf dem schnellsten Wege nach Haus,
da treff ich vor Zickendrahts doch noch Roswitha und Klaus;
und die drücken mir gleich großzügig 'ne Dose in die Hand
und zwar die mit meinen Keksen, die hab' ich gleich wiedererkannt.

Also rück' ich schweren Herzens nun auch meine Beute raus,
die Krawatte kriegte Roswitha und den Eierlikör Klaus.
„Frohe Weihnacht“ säuseln sie, „wir müssen weiter; tut uns leid,
wir sind gerade auf dem Weg zu Müller Wattenscheid.“

Was lehrt uns dieses Gleichnis?
Dass auch mit Hinterlist,
Geben nun mal seliger denn Nehmen ist.

Reinhard Mey



SPIELGRUPPE – MÜTTERRUNDE

SOMMER BERICHT

Abschluss im Funtasia

Zum Saisonabschluss traf sich die Spielgruppe im Funtasia in Niederwaldkirchen. Voller Vorfreude pflückten die Kinder ein Frühstück für die Tiere am Bauernhof. Katzen, Hasen, Kühe und Ponys erhielten eine ausgiebige Streicheleinheit. Auch die Schweine, Wachteln und Hühner wurden besucht. Beim Ziegenmelken konnten die Kinder mithelfen und anschließend die frische Milch verkosten. Ganz nebenbei lernten die Kinder vieles über die Tiere.

Neues Jahr, neue Leitung

Da von zwei der drei bisherigen Spielgruppen-Leiter die Kinder in den Kindergarten wechseln, formiert sich über die Sommerferien ein neues Leitungs-Team. Mit Herbst beginnt das nächste Spielgruppen-Jahr. Anmeldungen sind jeder Zeit unter spielgruppe.neufelden@gmail.com möglich.

Mütterrunde

Vatertags-Seiterl

Auch heuer stand die Mütterrunde am Vatertag wieder mit einer kühlen Erfrischung bereit. Nach der Frühmesse und dem Hochamt wurde das traditionelle Vatertags-Seiterl verteilt.

Neue Kiste für Sandspielsachen

Die Einnahmen von den beiden Basaren kommen direkt den Neufeldner Kindern zu Gute. Unter anderem erhielt der Fußballverein eine finanzielle Unterstützung. Die stark beschädigte Kiste für die Sandspielsachen wurde durch eine neue, stabilere Box ersetzt.



Die Kinder konnten beim Ziegenmelken mithelfen.



Die Kinder im Hasenstall

Die
Kinder
beim
Futter-
pflü-
cken



SPIE-
GEL-
Spielgruppe Neufelden



JAHRESKREISFESTE DER SPIEGEL-SPIELGRUPPE **NEUFELDEN IM HERBST**

Nach einem gelungenen Spielgruppen-Start im September folgte im Herbst das Erntedankfest. Die Kinder der Spielgruppe Neufelden durften im Rahmen einer Spielgruppenstunde gemeinsam mit den Mamas Weckerl backen. Bei der anschließenden Erntedank-Jause wurden diese zusammen mit dem mitgebrachten Gemüse und verschiedenen Früchten genussvoll verspeist. Es folgte Anfang November das Martinsfest, wo die Spielgruppe beim Umzug des Kindergartens teilnahm und im Anschluss für das leibliche Wohl aller sorgte. An dieser Stelle möchten wir uns für die zahlreichen Spenden bedanken. Diese werden unter anderem für das geplante Nikolausfest im Advent eingesetzt, welches vor Weihnachten noch einmal einen schönen und feierlichen Höhepunkt in diesem Spielgruppen-Semester bildet.



MÜTTERRUNDE



Segen für Täuflinge

Die Mütterrunde lädt am 3. Februar 2019 wieder zum Täuflingssegens ein. Alle im vergangenen Jahr getauften Kinder und deren Familien erhalten eine persönliche Einladung. In der speziell mitgestalteten Hl. Messe segnet Pfarrer Kasimir alle Täuflinge. Die Familien bekommen eine liebevoll gestaltete Kerze überreicht. Anschließend gibt es für die eingeladenen Familien im Pfarrheim Kaffee und Kuchen für einen gemütlichen Ausklang des Täuflingssegens.



Familien-Fasching

Am Faschingssamstag, 02. März 2019, ist das Pfarrheim wieder von Feen, Piraten und Co belebt. DJ Alex sorgt nach dem Faschingsumzug wieder für ausgelassene Stimmung.



Frühlings-Basar

Der weit über die Gemeindegrenzen bekannte Frühlingsbasar findet am 9. März 2019 statt. Die zum Verkauf angebotenen Sachen können wieder in Ruhe daheim nach einer detaillierten Anleitung eingeschrieben werden. Auch eine Einschreibung vor Ort ist möglich. Für Babys bis hin zu größeren Kindern ist sicher für jeden etwas Passendes dabei.

Karin Gahleitner

KINDERLITURGIE-KREIS



Kinderliturgie am Gründonnerstag 2018



Vorbereitung für Sonnenwendfeuer



Vorbereitung für Sonnenwendfeuer



Sonnenwendfeuer 2018

ERSTKOMMUNION 2018





Wir danken den Kindern, ihren Familien und allen, die dieses Fest vorbereitet haben. Wir hoffen, dass nach der Ersten Kommunion auch die zweite Kommunion, die dritte Kommunion und viel weitere folgen werden.

FRONLEICHNAM 2018



Wir danken dem Herrn Prior Paulus aus dem Stift Schlägl
für die Zelebration und allen,
die an diesem Fest teilgenommen haben.

MINISTRANTEN



Wir danken den „alten“ Ministranten für ihren langjährigen, verlässlichen Dienst am Altar.



Unsere neuen Ministrantinnen
Hanna Löffler und
Nadine Kriegner.
Herzlich willkommen!



Wenn Englein reisen ... Feinstes Wetter beim Ministrantenlager.



Minigolf spielen anstelle einer Wanderung - die Kids hat's gefreut.



Raubtierfütterung



Die „alten Hasen“ genießen ihr letztes Lager.
Danke für eure Dienste.

STERNSINGEN 2019



Auch heuer wird es in unserer Pfarre wieder die 3-Königsaktion geben.

Wir planen wieder einige Gruppen, die an folgenden Tagen in alle Häuser kommen werden:

- Mittwoch, 2.1.2019
- Donnerstag, 3.1.2019
- Freitag, 4.1.2019

Alle Kinder, Ministranten, Firmlinge usw., die schon einmal Sternsingen waren oder auch alle, die gerne einmal bei der Sternsinger-Aktion mitmachen wollen, sind herzlich willkommen.

Probe und Einteilung für alle Sternsinger und Begleitpersonen: Mittwoch, 26.12.2017 um 11.00 Uhr

Wir freuen uns wieder auf drei schöne Tage miteinander.

Also macht mit, damit Caspar, Melchior und Balthasar zum Jahreswechsel wieder Segenswünsche für das neue Jahr bringen können. Mit im Gepäck haben die Heiligen 3 Könige auch die Botschaft der Solidarität und Nächstenliebe.

Die Spenden der Sternsingeraktion verhelfen notleidenden Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika zu einem Leben abseits von Armut und Ausbeutung.

Wer gerne ein Zeichen setzen möchte, bitte bei Elisabeth Tomaschko melden: Mobil: 0664 / 36 00 331.

Wir suchen auch Erwachsene, die unsere Sternsinger wieder durch unsere Pfarre begleiten möchten.

Vielen Dank für Eure Unterstützung!

DANKE!



Ein großes Dankeschön an Herrn Fritz Reumüller, der seit über 25 Jahren ehrenamtlich die Mäharbeiten am Friedhof durchführt.

Durch seinen besonderen Dienst sind die Grünflächen am Friedhof stets ordentlich und sauber gepflegt.

Auf diesem Wege möchten wir ihm nun seitens der Pfarre Neufelden einen herzlichen Dank aussprechen.

DANKE FÜR
IHREN BEITRAG



Die Katholische Kirche setzt sich dafür ein, dass Menschlichkeit, Hilfsbereitschaft, Gerechtigkeit und Nächstenliebe jeden Tag für viele Mitmenschen erfahrbar werden. Sie engagiert sich für sozial Schwächere und betreut beeinträchtigte Menschen, erhält Kunst- und Kulturdenkmäler, fördert Wissenschaft und Bildung. Sie ist aber auch Dienstleisterin und Arbeitgeberin, sie betreibt Kindergärten, Krankenhäuser, Pflege- und Altenheime, Jugendzentren und Schulen. Die Kath. Kirche begleitet Menschen in unserem Land durch ihr ganzes Leben. Das alles ermöglichen unsere Kirchenmitglieder durch ihre Beiträge und ihr Engagement. Wir bedanken uns herzlich für diese Unterstützung und wünschen gesegnete Weihnachten und alles Gute für das neue Jahr!

Ihre Kirchenbeitrag-Beratungsstelle

PAPST FRANZISKUS – SAKRAMENTE HABEN KEINEN PREIS

Die Kirche ist „das Haus Gottes“ und kein „Marktplatz“, so der Papst in seiner Predigt am Freitag (09 November 2018). Franziskus warnte ausdrücklich vor einer allgegenwärtigen Versuchung in den wohlhabenden Gesellschaften unserer Tage: vor der „Vergötterung des Geldes“.

Mario Galgano und Barbara Castelli – Vatikanstadt

Geld stinkt nicht, sagten die alten Römer. Doch im Geld steckt die Gefahr eine Vergötterung, die den Menschen zum Sklaven macht. Daran erinnerte Papst Franziskus in seiner Predigt am kirchlichen Weihetag der Lateranbasilika; wegen des Gedenktages trug der Papst am Freitag die liturgische Farbe Weiß. Er kommentierte das Tagesevangelium nach Johannes (Joh 2,13-22), in dem Jesus die Geldwechsler und Händler aus dem Jerusalemer Tempel vertreibt.

„Geld zieht uns an und lässt uns darüber nachdenken, wie wir unsere Tempel, also unsere Kirchen, behandeln. Sind sie wahre Häuser Gottes, Häuser des Gebets, des Treffens mit dem Herrn? Fördern die Priester dies? Oder gleichen sie doch eher einem Marktplatz?“, fragte der Papst. Er wisse, dass einige Kirchen einen besonderen Umgang mit Geld hätten. „Ich habe etliche Male selber gesehen – zwar nicht hier in Rom, aber anderswo – dass es da eine Preisliste gibt. Wenn man dann fragt: ‚Wie? Die Sakramente kosten etwas?‘, dann erhält man zur Antwort: ‚Nein, das ist doch nur eine Spende.‘ Aber wer eine Spende geben will, der soll sie in den Opferstock tun, ohne dass man es sieht. Denn auch heute besteht die Gefahr einer Kommerzialisierung. Da sagt dann jemand: ‚Aber wir müssen doch die Kosten der Kirchen decken, sonst geht es nicht.‘ Das ist die Aufgabe der Gläubigen - und dafür gibt es Opferstöcke, aber sicherlich keine fixen Preislisten.“

Problem der Verweltlichung der Kirche

Mit der Geldfrage geht ein anderes Problem einher, und zwar die Verweltlichung der Kirche. „Denken wir an einige Sakramentenspendungen. Da geht man hin und weiß nicht, ob man jetzt in einem Ort des Gebets im Hause Gottes ist oder doch in einem sozialen Wohnzimmer. Da gleiten einige Gottesdienste in eine weltliche Feier ab“, warnte der Papst. Ihm sei bewusst, dass eine Feier auch schön sein soll, aber dies bedeute nicht, dass sie weltlich orientiert sein soll. „Denn die Weltlichkeit hängt am Gott des Geldes“, so der Papst weiter. „Das ist eine pure Vergötterung des Geldes. Das lässt uns darüber nachdenken und auch wir müssen uns fragen: Wie bringen wir uns in unseren Kirchen ein? Welchen Respekt legen wir an den Tag, wenn wir eine Kirche betreten?“

In der ersten Lesung aus dem Paulusbrief an die Korinther (1 Kor 3, 9c-11.16-17) gehe es ebenfalls um einen Tempel, und zwar im übertragenem Sinne: das Herz eines jeden von uns sei ein „Tempel Gottes“. Gerade im Bewusstsein, dass jeder ein Sünder sei, müsse man sich immer fragen, wie man am besten dieses Herz wie einen Tempel von weltlichem und vergötzendem Schmutz reinigen könne.

Der Gott des Geldes

„Ich frage euch nicht, welche Sünde ihr begangenen habt. Ich frage euch, ob in euch ein vergötzender Idol verborgen ist und ob es sich um den Gott des Geldes handelt. Denn auch dort, wo es eine Sünde gibt, da ist der barmherzige Herrgott da, um alles zu verzeihen, wenn man zu ihm geht. Aber wenn der andere Herr da ist, also der Gott des Geldes, dann bist du nur ein Götzendiener, ein Verdorbener und nicht einfach ein Sünder. Der Kern der Verdorbenheit besteht daran, etwas zu vergöttern. Da verkauft man die eigene Seele dem Gott des Geldes, dem Gott des Machtstrebens. So wird man ein Götzendiener.“

Aus. vatican news 09 November 2018, 11:27



Caritas veranstaltet Kurse für pflegende und betreuende Angehörige

„Nicht alles persönlich nehmen und Gegebenheiten akzeptieren lernen“

Die Begleitung von Menschen mit Demenz ist oft nicht leicht. Kommunikationsschwierigkeiten führen häufig zu Missverständnissen und beeinträchtigen das Miteinander und das Wohlbefinden aller Beteiligten. Deshalb startet die Caritas ab 19. Jänner 2019 eine zweiteilige P.A.U.L.A.-Kursreihe für Angehörige von Menschen mit Demenz im Caritas Kompetenzzentrum Rohrbach. Demenz-Fachkräfte vermitteln dabei interessante Hintergrundinformationen zur Erkrankung, zeigen mögliche Kommunikationswege auf und antworten auf spezifische Fragen. „Durch den Zeitabstand zwischen den einzelnen Treffen kann Gelerntes und Erfahrenes in der Praxis erprobt werden“, erklärt Mag.^a Ute Maria Winkler, Leiterin der Service-stelle Pflegende Angehörige der Caritas.

Kurstermine P.A.U.L.A. (für Angehörige von Menschen mit Demenz)

19. Jän. 2019 und 23. Feb. 2019, jeweils 08.30 – 13.00 Uhr

Kursort: Caritas Kompetenzzentrum Rohrbach,
Gerberweg 6, 4150 Rohrbach - Berg

Kursgebühr: 50,- Euro

Anmeldung erforderlich, maximal 8 TeilnehmerInnen möglich.

„Im Haus der Demenz“ – Vortrag zum Thema Demenz

Dienstag, 29. Jänner 2019 um 19.30 Uhr

Vortragsort: Pfarrheim Oberkappel, Falkensteinstraße 12,
4144 Oberkappel

Eintritt frei – freiwillige Spende erbeten.

„Verwurzelt im Glauben – gehalten im Leben.“

Ein Nachmittag für betreuende und pflegende Angehörige sowie für Interessierte

Mittwoch, 20. März 2019, 14:00 – 17:00 Uhr

Veranstaltungsort: Pfarrheim Rohrbach, Pfarrgasse 8, 4150
Rohrbach – Berg

Referent: Mag. Maximilian Pühringer, Pfarrer in Oberkappel

Eintritt frei – freiwillige Spende erbeten

Anmeldung erforderlich.

Information/Anmeldung:

Servicestelle Pflegende

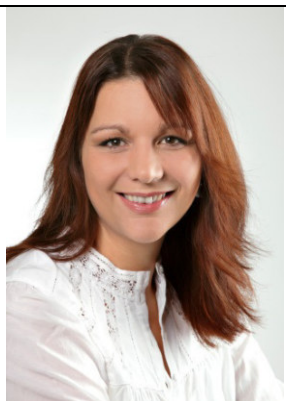
Angehörige Rohrbach

Mag.^a Ute Maria Winkler

Tel.: 0676 / 8776-2443

Ute.maria.winkler@caritas-linz.at

www.pflegende-angehoerige.or.at



Samstag, 8.12.2018 10.00 Uhr Pontifikalamt mit Bischof Dr. Alois Schwarz, St. Pölten, 15.30 Uhr Adventkonzert mit Vokalmusik von Mendelssohn, Bruckner, Frieberger

Sonntag, 16.12.2018 17.15 Uhr Adventliche Bläser im Stifts-hof

Montag, 31.12.2018 22.30 Uhr Silvesterkonzert: Brigitte Täubl, Barockvioline, Lorenz Duftschmid, Viola da Gamba, fr. Ewald N. Donhoffer, Cembalo – Werke von Bach, Buxtehude, Abel, sowie Musik aus dem Musikarchiv des Stiftes Schlägl

Mittwoch, 3.4.2019 16.00 Uhr Präsentation der Jubiläumsschrift durch H. Ulrich und H. Petrus und Präsentation des Buches über Abt Martin Greysing durch Dr. Johannes Ramharter

Sonntag, 7.4.2018 16.00 Uhr Geistliches Konzert Stiftskirche: Vokalmusik Bach, Bruckner, Heiller u.a.

Sonntag, 5.5.2019 10.00 Uhr Kirchweihfest – Pontifikalamt mit Bischof Dr. Stefan Oster, Passau

Freitag, 17.5.2019 10.00 Uhr Eröffnung der Landesgartenschau

Sonntag, 19.5.2019 10.00 Uhr Rundfunkmesse aus der Stiftskirche Schlägl

Mittwoch, 22.5.2019 19.30 Uhr im Seminarzentrum „Bio.Garten.Eden“ aus der Sicht der Schöpfungsspiritualität und Schöpfungsethik Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Michael Rosenberger

Donnerstag, 6.6.2019 16.00 Uhr Norbertifest mit Priesterweihe H. Vitus

Pfingstmontag, 10.6. 2019 16.00 Uhr Geistliches Konzert Stiftskirche: Musik zum Pfingstfest: Orgel-Choral-alternativ

- Mittwoch, 12.6.2019** 17.30 Uhr Vesper in der Pfarrkirche Aigen anschl. im Vereinshaus DIALOG Stift Schlägl – Von der Gesellschaft abgehängt? Zukunftsperspektiven für den ländlichen Raum – Dr. Franz Fischler, Josef Rottenacher und Dir. Ing. Johann Gaisberger; Moderation: DI Anna Pichler
- Freitag, 21.6.2018** 19.30 Uhr Konzert Stiftskirche: Hans Hirsbrunner, Orgel (Burgdorf/Bern)
- Dienstag, 2.7.2019** 19.30 Uhr Konzert in St. Wolfgang: Vienna Vocal Consort Werke von Byrd, Monteverdi, de Monte u.a.
- Sonntag, 4.8.2019** 16.30 Uhr Konzert Stiftskirche: Albrecht Koch, Orgel (Freiberg/Sachsen)
- Mittwoch, 14.8.2019** 19.30 Uhr Konzert Stiftskirche: Nikita Gasser, fr. Ewald N. Donhoffer, Ingemar Melchersson – „Musik an drei Orgeln“
- Donnerstag, 15. 8. 2019** 10.00 Uhr Pontifikalamt mit Kardinal Christoph Schönborn, 17.00 Uhr Pontifikalvesper
- Freitag, 16.8.2019** 19.30 Uhr Konzert Sommerhaus: Maddalena del Gobbo, Baryton Musik aus dem Musikarchiv des Stiftes Schlägl
- Samstag, 24.8.2019** 09.00 – 18.00 Uhr Ein Tag mit Kräuterpfarrer Benedikt aus dem Stift Geras
- Mittwoch, 28.8.2019** 10.00 Uhr Augustinusfest
- Samstag, 7.9.2019** 19.30 Uhr Konzert Sommerhaus: Orgel und Gesang, Michaela Aigner und N.N.
- Sonntag, 29.9.2019** 16.00 Uhr Geistliches Konzert Stiftskirche: „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn
- Sonntag, 6.10.2019** 09.00 Uhr Bioschule Erntedankfest im Hof oder in der Stiftskirche zum Abschluss des Jubiläumsjahres, 10.30 Uhr Eröffnung des Genussfestes der Genuss-Region in der Bioschule
- Sonntag, 13.10.2019** 15.00 Uhr Abschluss der Landesgartenschau



Wer macht nicht die Erfahrung, dass Vergeben sehr schwierig ist? Und dennoch: Ohne Vergebung kein Zusammenleben. In seinem neuen Film *Das größte Geschenk* zeigt Juan Manuel Coteló (Produzent von *Marys Land*) Menschen, die vergeben konnten, obwohl ihnen schier unverzeihliches Leid zugefügt worden war. Im Folgenden ein kurzer Blick auf eine dieser bewegenden Geschichten, die zweier Opfer eines Attentats.

Irene Villa war ein aufgewecktes, sportliches Kind. Sie hätte am Nachmittag des 17. Oktober 1991 ein Basketballturnier für ihre Schule spielen sollen. Doch es kam anders. Auf dem Weg zur Schule erlitten sie und ihre Mutter einen Anschlag durch eine Autobombe der baskischen Terrororganisation ETA. Dabei verlor Irene beide Beine und drei Finger der linken Hand, ihre Mutter einen Arm und ein Bein. Wie geht ein zwölfjähriges Mädchen mit so einem Schicksalsschlag um? Wäre es nicht besser gewesen, man hätte sie sterben lassen, wie ihr verzweifelter Vater zuerst den Ärzten sagte?

Noch kurz vor dem Attentat äußerte Irenes Mutter angesichts eines durch die ETA ermordeten Mädchens: „Wenn mir das passieren würde, dass jemand meiner Tochter auch nur ein Haar krümmt, ich würde mein ganzes Leben an nichts anderes als an Rache denken.“ Als sie jedoch selbst betroffen ist, versteht sie spontan – denn Gott gibt ihr es ins Herz: Weder sie noch ihre Tochter würden so jemals glücklich sein.

Daher sagt sie zur Tochter, als sie diese das erste Mal im Spital besucht: „Mein Kind, wir haben zwei Möglichkeiten, entweder verbringen wir unser Leben voller Hass auf die Terroristen, sind verbittert und unglücklich, dem wir haben jedes Recht dazu, nach dem was uns passiert ist, oder wir entscheiden uns, dass unser Leben heute beginnt und wir dafür kämpfen, es wie früher zu genießen und glücklich zu sein. Du entscheidest, und ich werde an deiner Seite sein.“ Die 12-jährige Irene antwortet: „Ich habe es mir schon überlegt, Mama. Ich bin ohne Beine geboren worden.“ Das war der Schlüssel zu ihrem Glück.

Dieser Gedanke half ihr, niemandem die Schuld an ihrem Schicksal zu geben, sondern es selbst in die Hand zu nehmen. Sie konnte vergeben und trotz schwieriger Jahre mit vielen Operationen, Schmerzen und Hindernissen mit Hoffnung in die Zukunft schauen. Sie schaffte trotz vieler Monate im Spital sogar das Schuljahr, lernte neue Sportarten wie Fechten, Kajakfahren, Tauchen und Skifahren... O-Ton Irene: „Das Leben ist ein Fest. Ich möchte alles erleben. Ich übertreibe vielleicht: Ich habe nicht ein Studium abgeschlossen, sondern drei. Ich habe nicht ein Kind bekommen, sondern drei.“ Sie hält Vorträge und ist für ihr Lachen und ihren Optimismus bekannt. Ihr wurde das Leben neu geschenkt. Deshalb setzt sie sich auch besonders für den Lebensschutz ein.

Tief berührend ist zu sehen und vor allem zu spüren, wie aus dem Schrecklichen, das passiert ist, Neues und Segens-

reiches entsteht, denn der Herr macht alles neu. Nur durch die Vergebung konnte sie die Verbindung trennen, die zwischen Täter und Opfer durch die Tat entsteht und sich befreien zu einem Leben ohne Hass, Traurigkeit und Verbitterung. Die Zeugnisse in *Das größte Geschenk* führen uns das eindrucksvoll vor Augen.

Dieser sehenswerte Film kommt im Jänner ins Kino. Am 15. Dezember gibt es bereits eine Preview in Lustenau in Vorarlberg. Am 24. Jänner: Premiere im *Village Cinema* in Wien-Mitte mit anschließendem Filmgespräch. Bei der Verbreitung setzen wir auf die Begeisterung und Hilfe der Zuschauer. Werden Sie Botschafter der Vergebung, indem Sie sich in Ihrer Umgebung für diesen Film einsetzen.

Wir wünschen uns, dass sich jeder Kinosaal in ein Epizentrum eines Erdbebens der Versöhnung und der Barmherzigkeit verwandelt. Wir wünschen uns, dass sich auch in diesem Land Menschen Vergebung schenken, eine Vergebung, die sie mit tiefem Frieden und Glück erfüllt. Denn man kann sie sich nicht kaufen, man kann sie nur erbitten und sie schenken. Sie ist „Das größte Geschenk“.

Alexandra Matic

Die Autorin ist Obfrau des VEREINS ZUR FÖRDERUNG D. INTERNATIONALEN CHRISTLICHEN. Dieser wirbt auch für die Verbreitung des Cotel-Films FOOTPRINIS. Erhältlich im Buchhandel oder via Internet.

Infos auf: www.dasgroesstegeschenk.com. Dort können Sie sich eintragen und mitteilen, wo Sie den Film sehen möchten oder anrufen: +43 664 190121 oder eine Mail dasgroesstegeschenk@infinitomasuno.org – schicken. Wir schicken gern Flyer und Plakate. Erzählen Sie möglichst vielen Menschen von diesem Film! Überall, wo es viele Anfragen gibt, werden die Kinos *Das größte Geschenk* mit Freude spielen. AM

Aus: VISION2000 6/2018

AUS DEM WASSER NEUGEBOREN:

- 08.04. Timo Atzlesberger, St. Ulrich
29.04. Alexander Vierlinger, Pürnstein 46
30.06. Stella Luisa Hollander, Wien
15.09. Wagner Philipp, Linzerstraße 17
06.10. Arno Reschreiter, Linz
28.10. Paul Schlagnitweit, Galgenberg 42
02.12. Johannes Sailer, Mühlblick 18



**Den Eltern herzlichen Glückwunsch,
den Kindern Gottes Segen!**

DEN BUND FÜRS LEBEN SCHLOSSEN:

28. 07.
Kitzmüller Günther &
Hofer Daniela
Unterfeuchtenbach 9

**Gottes Segen zu einem glückenden
Weg in der Ehe wünscht die Pfarre!**



DANKE!



Ein großes Dankeschön an Frau Helene Haas, die 25 Jahre lang als Kommunionhelferin bei den Sonntagsmessen ihren Dienst gewissenhaft erfüllt hat. Im Namen des Pfarrers Adalberts und im eigenen Namen wünsche ich Gottes Segen und Gesundheit.

Pfarrer Kasimir

WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN:



+18.03.2018
Elfriede Sailer
Galgenberg 2
90 Jahre



+18.03.2018
Manuela Kainerstorfer
Oberberg 1
56 Jahre



+25.03.2018
Erika Koller
Linzerstr. 19
77 Jahre



+30.05.2018
Angela Kepplinger
Unterfeuchtenbach 11
92 Jahre



+11.06.2018
Karl Hinternberger
Salzgasse 4
84 Jahre



+13.06.2018
Christine Schlagnitweit
Oberberg 6
61 Jahre



+03.07.2018
Herbert Schneeberger
PürNSTein 10
80 Jahre



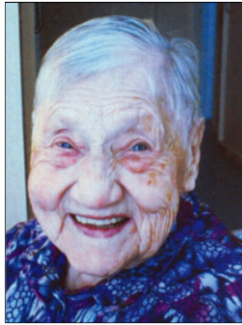
+25.07.2018
Emma Baumann
zul. BAH Kleinzell
88 Jahre



+11.08.2018
Peter Freissl
zul. BAH Kleinzell
78 Jahre



+01.09.2018
Kurt Klotz
Linzerstr. 19
71 Jahre



+14.09.2018
Maria Gahleitner
zul. BAH Kleinzell
96 Jahre



+16.09.2018
Barbara Reinthaler
zul. BAH Kleinzell
83 Jahre



+11.11.2018
Paula Mittermayr
Promenade 23
91 Jahre

*Aus Gottes Hand
empfang ich mein Leben,
unter Gottes Hand
gebe ich mein Leben zurück.*



TERMINE

23. Dez. 17.00 Uhr Kirchenkonzert Musikverein
24. Dez. 16.00 Uhr Kinderandacht
24. Dez. 22.30 Uhr Christmette
25. Dez. 07.00 Uhr Frühmesse
25. Dez. 10.00 Uhr Spätmesse
26. Dez. 10.00 Uhr Hl. Messe
30. Dez. 07.00 Uhr Frühmesse
30. Dez. 10.00 Uhr Spätmesse
31. Dez. 19.00 Uhr Jahresschlussandacht
01. Jän. 10.00 Uhr Hl. Messe mit Sternsinger-Sendung
02. Jän. bis 04. Jän. Sternsinger kommen zur Haussegnung
zu den Familien
06. Jän. 07.00 Uhr Frühmesse
06. Jän. 10.00 Uhr Spätmesse
12. Jän. 17.00 Uhr Familienwortgottesfeier
03. Feb. 10.00 Uhr Hl. Messe mit Kindersegnung
09. Feb. 17.00 Uhr Familienwortgottesfeier
02. März Familien-Fasching
09. März Frühlings-Bazar
09. März. 17.00 Uhr Familienwortgottesfeier

Alle Angaben ohne Gewähr

*Wir danken allen, die bei der Erstellung dieses Pfarrblattes
beteiligt waren und suchen noch Verstärkung für das
Redaktionsteam.*

Impressum:

Pfarnachrichten Pfarre Neufelden
Eigentümer und Medieninhaber: Pfarre Neufelden, Marktplatz 14
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Kasimir Marchaj
Tel. 07282/6270 oder 0676/87765244 Konto IBAN AT13 2033 4059 0000 2378
Für namentlich gekennzeichnete Beiträge zeichnet der betreffende Autor
Druck: Pfarramt Neufelden
E-mail: pfarre.neufelden@dioezese-linz.at



KINDERLITURGIE

Seit September ist der Kinderliturgiekreis wieder zurück aus der Sommerpause. Circa einmal im Monat gibt es eine

Familienwortgottesfeier, die von Johanna und Stephan Assmann gestaltet werden. Diese Familienwortgottesfeiern sind für Groß und Klein. Vor allem die Kleinen werden in den Ablauf der Feier aktiv eingebunden

und können so Kirche richtig erleben. Im Anschluss gibt es immer eine Agape mit meist selbstgemachten Speisen im Pfarrheim oder im Pfarrgarten, je nach Wetter.

Stephan und Johanna Assmann und der Kinderliturgiekreis laden alle herzlich zu den Familienwortgottesfeiern jeweils um 17.00 Uhr an folgenden Terminen ein:

12. Jänner 2019

9. Februar 2019

9. März 2019

11. Mai 2019

Am 22. Juni 2019 um 19.00 Uhr gibt es vor dem großen Sonnwendfeuer eine kleine Sonnwendfeier mit dem Kinderliturgiekreis und wir gehen dann alle gemeinsam zum großen Sonnwendfeuer hinauf.

Wir freuen uns schon alle sehr darauf, dass restliche Jahr mit euch verbringen zu dürfen.

ERNTEDANKFEST

Danke
allen,
die
dabei
gehoffen
haben!

